

Zum Abendmahl eingeladen

Persönliche Abendmahlsteller gestalten

Daniel Völker



Alle Fotos in diesem Beitrag: © Daniel Völker und Team

Einleitung

„Wir sind eingeladen an den Tisch Jesu“ – dieser Aspekt des Abendmahls steht im Mittelpunkt dieser Einheit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden. Sie entstand auf dem Hintergrund der Zulassung von Kindern zum Abendmahl. Die Leitfragen waren: Wer ist eingeladen an den Tisch Jesu? Was erwarten und erhoffen wir uns von dieser Einladung?

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben dazu individuelle Teller gestaltet, mit denen dann ein Abendmahlstisch gedeckt wurde. Die Einheit zielt auf einen Gottesdienst, in dem diese Teller und die zugehörigen Texte im Mittelpunkt stehen. In diesem Gottesdienst kann auch Abendmahl gefeiert werden.

Zugrunde liegt die theologische Überzeugung, dass die Einladung an den Tisch Jesu allen Getauften gilt. Die Teilnahme ist also nicht abhängig von einem bestimmten Alter oder einem nachprüfbareren Verständnis des Abendmahls; eine altersgemäße Hinführung ist aber sinnvoll und wichtig. Um speziell Jugendliche in eine Beziehung zum Abendmahl zu bringen, ist die Frage wichtig, was die Teilnehmenden von dieser symbolischen Handlung erwarten können. Welche Hoffnungen oder konkreten Erwartungen sind mit der Teilnahme am Abendmahl und dieser besonderen „Tisch-Gemeinschaft“ verbunden?

Da es Jugendlichen meistens eher schwer fällt, über ihre eigenen Hoffnungen zu sprechen (insbesondere in Bezug auf Glaube und Religion), haben wir die Fragestellung so ver-

ändert, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden über andere Menschen sprechen können: „Wen lade *ich* ein? Was erhoffe ich *für diese Person* am Tisch Jesu?“

Wir gehen davon aus, dass sich die Jugendlichen auf diese Weise auch über ihre eigenen Hoffnungen und Erwartungen Gedanken machen. Geschützt durch die Projektion auf einen Gast können sie zum Ausdruck bringen, was ihnen selbst wichtig ist.

Darüber hinaus haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden über den Reflexionsprozess hinaus eine konkrete Gestaltungsaufgabe. Damit werden sie noch einmal anders gefordert und die weniger sprachlich orientierten Jugendlichen bekommen eine Chance, sich auszudrücken: Das theologische Thema wird begreifbar und anschaulich.

Die Einheit ist nicht als „Erstkontakt“ mit dem Thema Abendmahl gedacht. Sie soll das Verständnis vertiefen und mit der eigenen Person verknüpfen. Die „Basics“ sollten also bereits vermittelt sein. Bei uns hatten die Konfirmandinnen und Konfirmanden schon ein Wochenende zum Thema Abendmahl absolviert, einschließlich einer selbst gestalteten Abendmahlsfeier. Wir haben mit dieser Einheit das sogenannte „Konfirmanden-Gespräch“, also den früheren „Prüfungs-Gottesdienst“ vor der Konfirmation vorbereitet. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben diesen Gottesdienst dann von der Begrüßung bis zum Segen selbst gehalten.

Ziele

Die Konfirmand/innen setzen sich intensiv mit ihren Erwartungen in Bezug auf das Abendmahl auseinander. Dies geschieht sowohl auf einer kreativ-gestalterischen als auch auf einer verbal-intellektuellen Ebene.

Sie geben ihren Erwartungen an das Abendmahl eine Gestalt und finden Worte für persönliche Glaubens-Inhalte.

Organisation und Durchführung

Für die Einheit benötigt man zweimal ca. drei Stunden Arbeitszeit, für den Gottesdienst weitere drei bis vier Stunden Vorbereitungszeit.

Im ersten Baustein steht die kreative Gestaltung im Mittelpunkt. Im zweiten Baustein werden die Texte erarbeitet. Für den anschließenden Gottesdienst ist nochmal eine Probe von eineinhalb bis zwei Stunden einzuplanen (Baustein 3) sowie weitere Vorbereitungszeit.

Der Gottesdienst dauert ca. eine Stunde bei 25-30 Konfirmandinnen und Konfirmanden. Wird auch Abendmahl gefeiert, wird der Gottesdienst entsprechend länger.

Wir haben die Einheit an zwei Samstagen durchgeführt und den Gottesdienst dann direkt am Sonntag angeschlossen. Möglich ist auch ein Konfirmanden-Wochenende mit einem Gottesdienst am folgenden Sonntag. Eine Durchführung an nur einem Wochenende (Samstag Vor- und Nachmittag, Gottesdienst am Sonntag) erscheint uns zu gedrängt. Ein Zeitraum dazwischen, in dem sich das Thema „setzen“ kann, ist sinnvoll.

Die Gruppengröße hängt ab von der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Räumen und der Menge an Material und Werkzeug, die zur Verfügung stehen. Unserer Erfahrung nach sind ca. 15-18 Konfirmandinnen und Konfirmanden mit zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern in einem großen Raum (Gemeindesaal) ein guter Richtwert. Eine deutlich größere Gruppe kann geteilt werden und nacheinander arbeiten.

Da auch die Erarbeitung der Texte häufig eine intensive Begleitung braucht, sollten auch dabei die Gruppen nicht zu groß sein.

Material

Die kreative Phase erfordert viel Material. Für die Vorbereitung des Materials und der Räume ist genügend Zeit einzuplanen, ebenfalls fürs Aufräumen hinterher. Wir rechnen mit jeweils ca. ein bis eineinhalb Stunden (bei zwei Personen).

Teller-Rohlinge: Alle Arten von Tellern und Vesper-Brettchen aus unterschiedlichem Material, z. B. Porzellan, Steingut, Glas, Holz, Bambus, Pappe. Die Rohlinge sollten unterschiedliche Formen haben, rund, eckig, oval, Pommee-Schale u. a. Es sollten deutlich mehr Rohlinge als Teilnehmende vorhanden sein, damit eine Auswahl möglich wird. Wer langfristig plant, kann altes Geschirr auf Flohmärkten kaufen oder beim Elternabend nach „Überschuss“ fragen.

Gestaltungs-Material, möglichst vielfältig: Farben, Effekt-Lacke, Porzellan-Stifte, Mosaik-Steine, Spiegelscherben, Deko-Kleinteile zum Aufkleben, Pailletten, farbiger Sand, Stoffe und Filz in verschiedenen Farben, Schnüre in verschiedenen Farben, Bast, Metall-Folien, Draht, unterschiedliche Papiere, Zahnstocher, Holz-Leisten, Natur-Materialien, Gips-Binden, Zeitungs-Papier, passende Kleber, Heißkleber und Kleister etc.

Werkzeug: Es richtet sich nach dem angebotenen Material, auf jeden Fall werden Scheren, Pinsel und Gläser bzw. Döschen für Farben und Wasser benötigt. Darüber hinaus braucht es evtl. Heißklebe-Pistole, Drahtschere, Spezial-Zange für Mosaik-Steine, Akku-Bohrer, Sägen, Nägel, Hammer, Schrauben, Kabeltrommel etc.

Dokumentation und Präsentation: Digital-Kamera, zur Präsentation im Gottesdienst ein Beamer und eine Leinwand oder eine Projektions-Fläche. Im Gottesdienst muss ein ausreichend großer Tisch für die Teller zur Verfügung stehen, ggf. der Altar.

Baustein 1:

Wen lade ich ein?

Gestaltung eines Abendmahlstellers (180 Min.)

Leitfragen

Jede und jeder ist eingeladen – mit ihrer / seiner Geschichte.
Was können die Gäste an diesem Tisch erwarten / erhoffen?
Aus ganz verschiedenen Menschen wird eine Gemeinschaft.

Intention:

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden überlegen sich eine Person oder eine Personengruppe, die sie zum Abendmahl einladen wollen. Sie geben ihren Wünschen für diese Person in Bezug auf das Abendmahl eine konkrete Gestalt.

Hinweise (für die Leitung):

Vor dem ersten Baustein/Schritt kann das übliche Eingangsritual (Singen, Anfangs-Andacht ...) oder ein Aufwärm-Spiel stehen.

Schritt 1: Zum Abendmahl eingeladen (15 Min.)

Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis.

Impuls:

„Das Abendmahl wird im Mittelpunkt unserer beiden Konfi-Tage stehen. Wir bereiten damit auch den Gottesdienst am ... vor, den ihr gestalten werdet.

Zum Abendmahl haben wir ja schon einiges erarbeitet. Heute wollen wir genauer hinschauen: Wer ist eigentlich eingeladen an den Tisch von Jesus? Und was werden wir dort bekommen? Auf was dürfen wir hoffen?

Heute wird vor allem praktisch gearbeitet: Ihr werdet heute einen Abendmahlsteller gestalten, dazu später mehr. Am nächsten Konfi-Tag werden wir den Gottesdienst vorbereiten und ihr werdet dann auch Texte zu euren Tellern schreiben. Unsere Arbeit heute beginnen wir mit einer Bild-Betrachtung.“

Arbeitsanweisung:

„Bitte schaut euch erst einmal das Bild in Ruhe an. Der Künstler heißt Sieger Köder, er hat viele Bilder zu Geschichten der Bibel gemalt.“

Erarbeitung im Gespräch mit der Perspektive: Jede und jeder ist eingeladen, mit ihrer bzw. seiner Geschichte.

Material

- ▶ Abendmahlsbild (im Buch oder als Dia/digital), z. B. Sieger Köder, „Sündermahl“ (Bilder zum Neuen Testament, Schwabenverlag), abgedruckt im Konfi-Begleitbuch „anknüpfen – meine Konfirmation“ S. 20f; dazu auch Text zum Bild von Martha Sonntag, in „Die Bilder der Bibel von Sieger Köder“, Gertrud Widmann (Hg.), Schwabenverlag 5. Aufl. 1998, S. 128.

Vorbereitung

- ▶ Dia-Projektor oder Beamer
- ▶ Leinwand/Projektionsfläche
- ▶ Arbeitsblatt **M1**

Schritt 2: Wen lade ich ein? (20 Min.)

Die Teilnehmenden entscheiden, wen sie an den Tisch Jesu einladen wollen und was sie diesem Menschen wünschen bzw. für ihn erhoffen.

Arbeitsblatt **M1** – „Eingeladen“

Arbeitsanweisung:

„Bitte sucht euch eine Person aus. Überlegt euch: Was hat er oder sie wohl für eine Lebensgeschichte? Warum ist er/sie hier an diesem Tisch? Was wünscht sich diese Person?“

Schritt 3:

Gestaltung des Abendmahlstellers (60-90 Min.)

Kurze Einführung in Aufgabenstellung und Materialien, die Konfis gestalten aus unterschiedlichen „Rohlingen“ individuelle Abendmahlsteller.

Schritt 4: Abschluss (25 Min.)

Ausstellung der Ergebnisse, Wahrnehmung und Würdigung in der Gruppe.

Baustein 2:

„Mit meinem Teller lade ich ein ...“

Texte zu den Tellern entstehen (180 Min.)

Material

- ▶ Arbeitsblatt **M2**
- ▶ Arbeitsblatt **M3**

Intention:

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden erarbeiten, was sie zu ihrem Teller im Gottesdienst sagen. Sie finden Worte für ihre Erwartungen für ihren Gast und bringen so ihre eigenen Wünsche und Hoffnungen zur Sprache.

Ablauf:

- ▶ **Schritt 1: Die eigene Arbeit wahrnehmen** (15 Min.)
Die Konfis nehmen ihren Teller wahr und beschreiben ihn genau. Sie sammeln so Stichworte als Vorbereitung für den eigentlichen Text.
Arbeitsblatt **M 2** „Ich lade ein ...“
- ▶ **Schritt 2: Text zum Abendmahlsteller schreiben** (45 Min.)
Die Konfis verfassen den eigenen Text mit dem Material von **M2**.

Arbeitsblatt **M3** „Mit meinem Teller lade ich ein ...“
(Die Wiederholung der Arbeitsblätter ist gewollt und soll das Formulieren erleichtern.)

Die Texte werden in Rücksprache mit den Anleitenden überarbeitet.

- ▶ **Schritt 3: Gebete und Texte für den Gottesdienst** (30 Min.)

Die Konfis geben ihre Texte in den Computer ein und die Teller werden fotografiert.

Kleingruppen aus Konfis, deren Texte fertig sind, schreiben aus den entstandenen Beiträgen Eingangsgebet und Fürbitten. Schritt 3 läuft teilweise parallel zu Schritt 2, je nach Arbeitstempo.

- ▶ **Schritt 4: Abschluss** (20 Min.)

Abschluss-Runde mit allen, die Konfis stellen ihre Teller aus und lesen ihren Text vor. Wahrnehmung und Würdigung der Ergebnisse in der Gruppe.



Ich lade X ein. Ich habe auf dem Teller einen Tisch, einen Blumenkasten und einen Schrank. Ich habe den Teller so gestaltet, weil er auch mal einen Beruf haben will, aber er kriegt keinen, weil er zu schlecht in der Schule war. Ich wünsche mir, dass X demnächst eine Arbeit findet und dass ihn die Menschen nicht aufgeben und ihm zeigen, dass er nicht alleine ist.

Baustein 3:

Gottesdienst vorbereiten (180 Min.)

Intention:

Durch die intensive Probe gewinnen die Konfirmandinnen und Konfirmanden Sicherheit im Auftreten. „Ihr habt etwas zu sagen – sagt es so, dass die Gemeinde es auch hören und verstehen kann!“

Ablauf:

► Schritt 1: Absprachen zu Ablauf und Aufgaben-Verteilung (30 Min.)

Der Abendmahlstisch wird mit den Tellern gedeckt. Die TN suchen sich den „richtigen“ Platz für ihren Teller. Die Konfis bilden Gruppen und legen Ablauf und Reihenfolge fest: Die anfallenden Aufgaben werden verteilt (Begrüßung, Gebete, Lesungen, ggf. Abendmahls-Aus- teilung, Abkündigungen, Segen).

► Schritt 2: Sprechprobe (60 Min.)

Die Konfis üben das Sprechen am Mikrofon. Korrekturen in Bezug auf Lautstärke, Sprechgeschwindigkeit, Pausen, Endsilben etc.

► Schritt 3: Weitere Vorbereitung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (90 Min.)

Ggf. Liedblätter erstellen, Texte und Bilder formatieren, Technik installieren und prüfen etc.

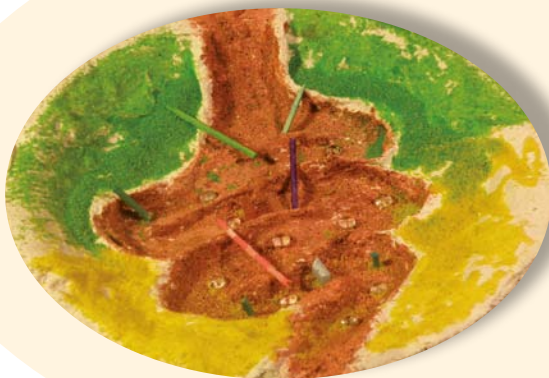
Baustein 4:

Gottesdienst feiern (60 Min.)

Intention:

Da die Konfirmandinnen und Konfirmanden alle Teile des Gottesdienstes selbst übernehmen, erleben sie den Gottesdienst als aktives Geschehen und sich selbst als Akteure im Glauben.

Der Verkündigungsteil besteht aus der Präsentation der Teller, die mit Hilfe des Beamer gut sichtbar präsentiert werden. Dazu werden die Texte der Konfirmandinnen und Konfirmanden vorgetragen. Eine Abendmahlsfeier kann sich anschließen; sie bekommt durch die vorgestellten Abendmahlsteller eine besondere Intensität und persönliche Note.



Ich lade jemanden ein, der an einer psychischen Krankheit leidet. Für ihn habe ich diesen Teller gestaltet. Mein Teller stellt den Weg zur Heilung dar. Es sind viele Hindernisse zu sehen. Das soll zeigen, dass der Weg zur Heilung ziemlich schwer und anstrengend ist. Ich wünsche ihm, dass er die Krankheit bald besiegen kann und die schwierigen Zeiten versteht. Er soll am Tisch Jesu neuen Mut bekommen, um die Krankheit zu besiegen.

eingeladen!

Ich lade ein an den Tisch der Versöhnung

.....

.....

.....

Beschreibung des / der Eingeladenen

.....

.....

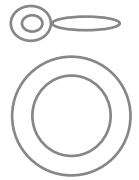
.....

Grund für die Einladung

.....

.....

.....



Arbeitsanweisung: **Schreibe einen Text zu deinem Teller**

1. Sehen und beschreiben:

- ▶ Schau dir deinen Teller heute, einige Zeit nachdem du ihn gestaltet hast, genau an. Weißt du noch, was du ausdrücken wolltest? Erkennst du etwas Neues?
- ▶ Beschreibe die Person, die du einlädst, sehr genau. Was braucht dieser Mensch? Was würdest du ihm/ihr wünschen?
- ▶ Beschreibe deinen Teller genau, als müsstest du ihn einem Freund/einer Freundin am Telefon beschreiben, ohne ein Bild zeigen zu können!

.....

.....

2. Einfühlen:

- ▶ Beschreibe die Gefühle, die du zu deinem Gast und zu deinem Teller hast.
- ▶ Denkst du, dass bei anderen Menschen ähnliche Gefühle ausgelöst werden?
- ▶ Welche anderen Gefühle wären vielleicht auch möglich?

.....

.....

3. Bedeutung:

- ▶ Überlege dir, was die einzelnen Bestandteile (s. o.) deiner Gestaltung für dich bedeuten (z. B. Herz = Liebe; blau = Himmel oder ...).
- ▶ Was bedeuten sie so, wie du sie zusammengestellt hast?
- ▶ Drückt dein Teller eine „Spannung“, Gegensätze oder Widersprüche aus?
- ▶ Gibt es eine Entwicklung, einen Weg?
- ▶ Hat dein Teller einen Bezug zu einem Bibelspruch, z. B. zu deinem Konfirmations-Spruch? Wenn ja, zu welchem Spruch? Und wie ist die Verbindung?

.....

.....

M3 MIT MEINEM TELLER LADE ICH EIN ...

Name

Ich nenne meinen Teller
(Gib deinem Teller einen Titel wie einem Kunstwerk)

Mein Gast ist

Schreibe mit Hilfe der im ersten Blatt erarbeiteten Sätze einen kurzen Text, in dem du erklärst:

- ▲ Wen lade ich ein? Für wen habe ich diesen Teller gestaltet?
- ▲ Warum habe ich den Teller so gestaltet? Was soll er sagen/zeigen?
- ▲ Was wünsche ich für meinen Gast? Was soll er/sie am Tisch Jesu bekommen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Formuliere für den Gottesdienst

- ▲ einen Dank („Gott, ich danke dir für ...“)
- ▲ ein Lob („Gott, ich freue mich über ...“)
- ▲ eine Fürbitte („Gott, ich bitte dich für ...“)



Ich lade meinen Opa ein und für ihn habe ich den Teller gestaltet. Ich habe ihn in vier Teile zerbrochen und drei habe ich wieder zusammen geklebt. Das bedeutet, dass er schon mal Krebs hatte und dass er wieder gesund wurde. Das andere Teil mit dem schwarzen Rand heißt, dass er wieder Krebs hat und dass es unheilbar ist. Ich wünsche meinem Opa, dass er noch länger lebt und dass die Schmerzen verschwinden.